



PIERRE FAVRE SOLO

“Münster Bern“

Pierre Favre (perc)

(CR364 / Cubus-Records)



Vor fast sechzig Jahren meinte Dizzy Gillespie, die Zukunft des Jazz könnte dort liegen, wo er angefangen hatte, nämlich beim Mann, der die Trommel schlägt. Pierre Favre ist einer der wenigen, der mit Konsequenz in diese Richtung forscht, um das gesamte Arsenal an Schlaginstrumenten zu erschliessen. Dennoch ist Favres Klangküche nie überladen, jedes Becken, jeder Gong entspricht einer genauen Syntax, mit welcher der gebürtige Jurassier seine Klanggebilde entwickelt. Seine Solokonzerte wollen die Umgebung einbeziehen und sprengen den Rahmen des traditionellen Konzertlokals. Daher rührt Favre die Trommeln oft in unkonventionellen Räumen. Der halbstündige Mitschnitt eines Konzertes im Berner Münster anlässlich des "zoom-in"-Festivals vom Oktober 2007 bietet einen faszinierenden Einblick in seine assoziative Klangwelt: raschelnde Bewegungen im Unterholz, tropische Regengüsse auf Wellblechdächern, Donnerrollen und archaische Rituale mit Kesselpauke und Djembes. Pierre Favre lässt sein Instrumentarium sprechen und findet dabei abstrakte Formeln wie die Annäherung von Ikarus an die Sonne und sein Sturz: ein gigantischer Gong als Grundton ohne Ende und Crescendi von Klangschalen, die die Dramatik steigern. Es bleibt der Nachhall der spätgotischen Kathedrale. **mf**